

Opera Misericordiae

»Wenn der Menschensohn in seiner ganzen Herrlichkeit kommt, begleitet von allen Engeln, dann wird er auf seinem Königsthron sitzen. Alle Völker werden vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen in zwei Gruppen teilen, so wie ein Hirte die Schafe von den Ziegen trennt. Die Schafe stellt er rechts von sich auf und die Ziegen links. Dann wird der König zu denen an seiner rechten Seite sagen: ›Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Nehmt Gottes Reich in Besitz, das er seit Erschaffung der Welt als Erbe für euch bereithält! Denn als ich hungrig war, habt ihr mir zu essen gegeben. Als ich Durst hatte, bekam ich von euch etwas zu trinken. Ich war ein Fremder bei euch, und ihr habt mich aufgenommen. Ich hatte nichts anzuziehen, und ihr habt mir Kleidung gegeben. Ich war krank, und ihr habt für mich gesorgt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.« Dann werden sie, die nach Gottes Willen gelebt haben, fragen: ›Herr, wann bist du denn hungrig gewesen, und wir haben dir zu essen gegeben? Oder durstig, und wir gaben dir zu trinken? Wann warst du als Fremder bei uns, und wir haben dir Gastfreundschaft gewährt? Und wann hattest du nichts anzuziehen, und wir haben dir Kleider gebracht? Wann warst du denn krank oder im Gefängnis, und wir haben dich besucht?« Der König wird ihnen dann antworten: ›Das will ich euch sagen: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!« Dann wird er sich denen an seiner linken Seite zuwenden und sagen: ›Geht mir aus den Augen, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig, aber ihr habt mir nichts zu essen gegeben. Ich war durstig, aber ihr habt mir nichts zu trinken gegeben. Ich war als Fremder bei euch, aber ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich hatte nichts anzuziehen, aber ihr wolltet mir keine Kleider geben. Ich war krank und im Gefängnis, aber ihr habt mich nicht besucht.« Dann werden auch sie ihn fragen: ›Herr, wann haben wir dich denn hungrig oder durstig, ohne Unterkunft, ohne Kleidung, krank oder im Gefängnis gesehen und dir nicht geholfen?« Darauf wird ihnen der König antworten: ›Ich versichere euch: Die Hilfe, die ihr meinen geringsten Brüdern und Schwestern verweigert habt, die habt ihr mir verweigert.« Und sie werden der ewigen Strafe ausgeliefert sein. Aber die Gottes Willen getan haben, erwartet unvergängliches Leben.«

([Mt 25,31-46 - Hoffnung für alle](#))

Die richtige Seite der (Matthäus-)Geschichte

Grundidee: Wir konkretisieren die 'Werke der Barmherzigkeit' für heute, wie es Lioba für ihre Zeit tat.

1. *Darauf kann ich aufbauen:* Hungrigen/Durstigen zu essen/trinken geben, Fremde aufnehmen, Kleider bringen, Kranke/Gefangene besuchen – wann/wo/wem habe ich schon Gutes getan wie die Gruppe auf der rechten Seite des Königs, von der Jesus im obigen Gleichnis erzählt?
2. *Dahin kann ich mich weiterentwickeln:* Vielleicht waren es bisher vor allem a) vertraute Personen (z.B. aus meiner Familie oder meinem Freundeskreis), denen gegenüber ich mich gerecht und barmherzig verhielt. Dann wäre ein nächster Schritt vielleicht, auch mal b) einer randständigen oder einfach übersehenen Person z.B. mit Blick auf deren Einsamkeit meine Gastfreundschaft zu gewähren. Oder es gibt da sogar c) eine schwierige Person, für die ich mit Blick auf deren Bedürfnisse kleine Zeichen setzen könnte. Wie viele 'Nein-Zeichen' sind da zwar nötig? Wie viele 'Ja-Zeichen' sind da aber trotzdem möglich?
3. *Dazu entscheide ich mich neu:* Worauf will ich konkret aufbauen und wohin will ich mich konkret weiterentwickeln? Beispielsweise wähle ich aus 1 die Nachrichten der Ermutigung, die ich früher häufiger gesendet habe und die ich wieder vermehrt senden möchte. Und ich wähle aus 2 die praktische Hilfe oder einfach das Zuhören, was ich zum ersten Mal über meine Leute der a-Kategorie hinaus auf jemanden von der b-Kategorie ausweiten möchte – oder sogar über b-Menschen hinaus auf eine c-Person.